

Spielplatzflächenkonzeption 2015 – 2020 (2030) der Landeshauptstadt Magdeburg



Konzeption zur systematischen Entwicklung, Sanierung und Instandhaltung der öffentlichen kommunalen Spiel- und Freizeitflächen unter Beachtung der Spielplätze in nichtkommunaler Trägerschaft für die Jahre 2015 bis 2020 (2030).

Inhaltsverzeichnis

Bedarfsanalyse Spiel- und Freizeitflächen

1	Bestandserfassung	1
2	Bedarfsfeststellung	1
3	Analyse	1
4	Maßnahmenkonzeption	1
5	Empfehlung	2
6	Fazit	2

Anlage 1 - Stadtteilbetrachtung

Legende/Abkürzungsverzeichnis - Bestand an Spiel- und Freizeitflächen in der LH Magdeburg	3
Legende/Abkürzungsverzeichnis - Bedarf an Spiel- und Freizeitflächen in der LH Magdeburg	4
Altstadt	5 - 8
Werder	9 - 11
Alte Neustadt	12 - 15
Neue Neustadt	16 - 19
Neustädter See	20 - 23
Kannenstieg	24 - 26
Neustädter Feld	27 - 29
Nordwest	30 - 32
Alt Olvenstedt	33 - 35
Neu Olvenstedt	36 - 39
Stadtfeld Ost	40 - 43
Stadtfeld West	44 - 47
Diesdorf	48 - 50
Sudenburg	51 - 54
Ottersleben	55 - 57
Lemsdorf	58 - 60
Leipziger Straße	61 - 64
Reform	65 - 68
Hopfengarten	69 - 71
Beyendorfer Grund	72 - 74
Buckau	75 - 77
Fermersleben	78 - 80
Salbke	81 - 83
Westerhüsen	84 - 86
Beyendorf-Sohlen	87 - 89
Brückfeld	90 - 92
Berliner Chaussee	93 - 95

Cracau	96 - 98
Prester	99 - 101
Zipkeleben	102 - 104
Herrenkrug	105 - 107
Pechau	108 - 110
Randau-Calenberge	111 - 113
Rothensee	114 - 116
Industriehafen	117 - 119
Gewerbegebiet Nord	120 - 122
Barleber See	123 - 125
Anlage 2 - Gesamtübersicht Bedarf	126
Anlage 3 - Bedarfsdeckung nach Stadtteilen	127
Anlage 4 - Bedarfsdeckung nach Rang	128
Anlage 5 - Spiel- und Freizeitflächen Prioritätenliste	129 - 130

Bedarfsanalyse Spiel- und Freizeitflächen

1 Bestandserfassung

In der Bestandserfassung werden die notwendigen Informationen erhoben, die der Bedarfsfeststellung als Basis dienen, um Aussagen über den Bedarf an Spiel- und Freizeitflächen treffen zu können. Diese grundlegenden Informationen werden als Faktoren bezeichnet. Es wird zwischen den Bestandsfaktoren „Kind“ (Anzahl der Kinder, Stand 2013, Quelle: Amt für Statistik) und „Netz“ (Lage, Einzugsbereich und Anzahl vorhandener Spiel- und Freizeitflächen/Anlage ¹, Seite 3 - 125) unterschieden.

2 Bedarfsfeststellung

In der Bedarfsfeststellung werden die Faktoren unter Einsatz der Multiplikatoren im Einzelnen bewertet. Die Multiplikatoren „10 m² je Kind“ und „ca. 150 bis 200 Kinder je Spiel- und Freizeitfläche“ liefern die Berechnungsgrundlagen, die den inhaltlichen Bezug zur benötigten Anzahl an Spiel- und Freizeitflächen liefern. Im Ergebnis wird ein Überhang, Fehlbedarf bzw. eine Deckung des Bedarfs im betrachteten Quartier (statistischer Bezirk) festgestellt.

Eine minimale Anzahl an Spiel- und Freizeitflächen wird durch den Faktor „Kind“ (Anzahl der im Quartier lebenden Kinder) bestimmt. Die maximale Anzahl an Spielflächen wird dabei unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten durch das „Netz“ (Lage, Einzugsbereich und Anzahl vorhandener Spiel- und Freizeitflächen) begrenzt.

3 Analyse

In der Analyse werden die einzelnen Ergebnisse der Bedarfsfeststellung nach Ausmaß der Bedarfsgröße (hoch, mittel, gering) gewertet und zu einzelnen Quartier-Typen zusammengefasst. Diese Quartier-Typen vereinigen somit den „Bedarf nach Kinderzahl“ und „Bedarf nach Netzstruktur“ und bilden je Quartier eine inhaltlich vergleichbare Aussage zur Bedarfsfeststellung (grafische Darstellung). Die Anzahl der jeweiligen Quartier-Typen in einem Stadtteil liefert neben den quartiersbezogenen Unterschieden (Fehlbedarf/Überangebot) auch den Vergleich zu anderen Stadtteilen.

4 Maßnahmenkonzeption

Die Maßnahmenkonzeption liefert auf Grundlage der Analyse die notwendigen Instrumente, die für eine gezielte Entwicklung der vorhandenen Spiel- und Freizeitflächen eingesetzt werden können. Dabei werden die folgenden Instrumente nach dem jeweiligen Quartier-Typ unterschieden und langfristig eingesetzt:

Fehlbedarf: Sanierung (Radiuserweiterung), Erweiterung i. S. von Ausweitung, Neubau
Überhang: Zusammenlegung von Einzelflächen, Teil-Rückbau i. S. von Verkleinerung, Rückbau

¹ Die Stadtteile Sülzegrund, Großer Silberberg, Kreuzhorst (ohne Bedarf an Spiel- und Freizeitflächen) werden nicht dargestellt.

Die Altersstruktur nach den Altersgruppen (0 - 5, 6 - 11, 12 - 18) des jeweiligen Quartiers/ Stadtteils wird entsprechend der geplanten Maßnahme Berücksichtigung finden.

In der Objektplanung selbst wird hinsichtlich der Sanierung bzw. der Neuanlage von Spiel- und Freizeitflächen der Ansatz verfolgt, möglichst generationsübergreifende Bewegungsangebote im öffentlichen Raum vorzuhalten und damit für einen altersgruppenüberschreitenden Austausch zu sorgen. Hierbei finden die Seniorenpolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg, insbesondere die Leitlinie 2 - Prozessorientierte Einbeziehung -, die Leitlinie 7 - Förderung des Miteinander der Generationen - sowie die Leitlinie 8 - Förderung des Zugangs zu Freizeit und Sport - besondere Berücksichtigung. In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Landeshauptstadt, dem „Unabhängigen Magdeburger Arbeitskreis Kommunalpolitik“ sowie Seniorentrainern konnten die Projekte:

- Neuanlage Spiel- und Freizeitfläche Schenkendorfstraße (2010),
- Neuanlage Spiel- und Freizeitfläche Stadtpark (2012),
- Sanierung/Erweiterung Spiel- und Freizeitfläche Mittelstraße sowie Sanierung Spiel- und Freizeitfläche Annastraße (2013),
- Neubau Spiel- und Freizeitfläche Helmholtzstraße (2014)

unter diesem Aspekt umgesetzt werden. Hierbei wurden Teilflächen der Anlagen mit Geräten zur Förderung der Geschicklichkeit und Koordination, zur Kräftigung der Muskulatur und zur Verbesserung der geistigen Gesundheit ausgestattet, die besonders die Ansprüche älterer Menschen berücksichtigen.

5 Empfehlung

Ziel der Maßnahmenkonzeption soll es sein, ein Gleichgewicht aus Angebot und Nachfrage an Spiel- und Freizeitflächen für die gesamte Landeshauptstadt Magdeburg unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten langfristig zu schaffen. In der Handlungsempfehlung „Bedarfsdeckung nach Rang“ wird die Anzahl der Spiel- und Freizeitflächen je Stadtteil angegeben, die ein Gleichgewicht auf Stadtteilebene zur Folge haben. Die Notwendigkeit und Dringlichkeit (operativ/taktisch/strategisch) des Einsatzes der Instrumente aus der Maßnahmenkonzeption ergibt sich aus der Anzahl der zu errichtenden/rückzubauenden Spiel- und Freizeitflächen auf Stadtteilebene. Die quartiersbezogenen Unterschiede werden im Zuge der Entwicklung innerhalb der Stadtteile auf Quartiersebene ausgeglichen.

6 Fazit

Vorrangig erfolgt die bedarfsgerechte Sanierung bestehender Anlagen aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht gegenüber den Maßnahmen (Erweiterung/Zusammenlegung) zur Schaffung des Gleichgewichtes aus Angebot und Nachfrage an Spiel- und Freizeitflächen.

Somit werden die Bestandsflächen des EB SFM im „sanierungszeitlichen Zyklus“ erhalten und

weiter entwickelt. Ein weiterer Aspekt muss hierbei sein, auch in Zukunft Angebote für Seniorinnen und Senioren zu schaffen.

Um die großen Unterschiede im Stadtteilvergleich effizient zu reduzieren, werden die Stadtteile mit sehr hohem Fehlbedarf/Überhang (Anlage 4, Seite 128, Rang 1) primär betrachtet.

Daraus ergibt sich eine Spiel- und Freizeitflächen-Prioritätenliste (Anlage 5, Seite 129 - 130).